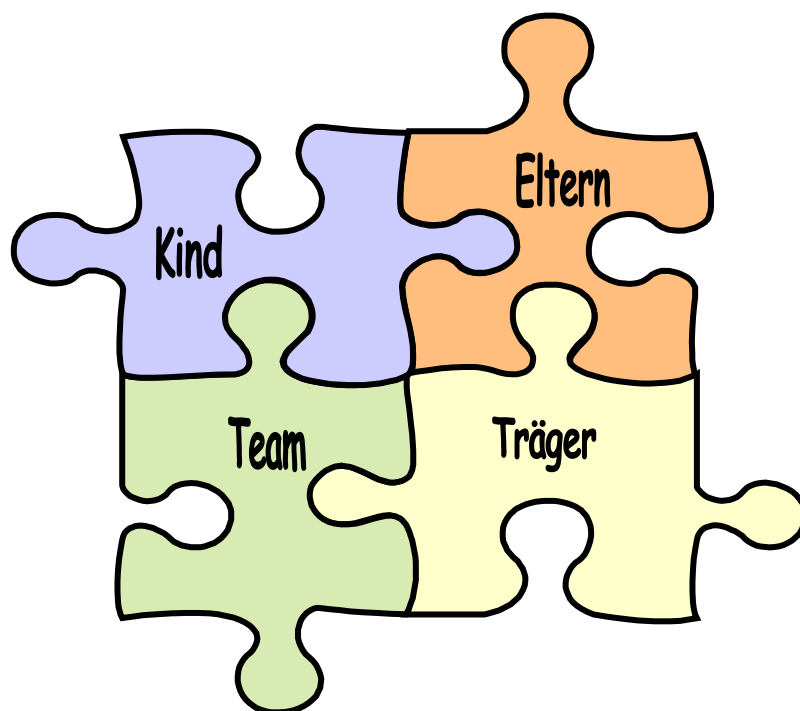


Gemeindekindergarten St. Georg

Mühlenstraße 8
86833 Siebnach

☎08249/534
info@kiga-siebnach.de

KONZEPTION



**GEMEINSAM GEHEN
WIR DEN WEG!**

Inhaltsverzeichnis

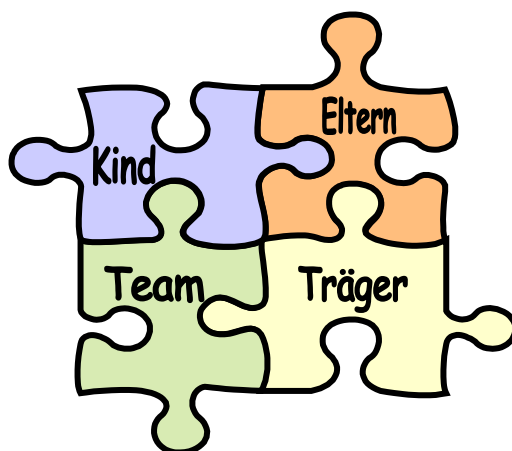
+ Wer sind wir?	Seite 1
+ Ein geschichtlicher Rückblick	Seite 2
+ Das pädagogische Team	Seite 3
+ Der Kindergarten ...	Seite 4
+ Unser pädagogisches Leitziel	Seite 5
+ Erziehungsstil	Seite 6
+ Situationsorientierter Ansatz	Seite 7
+ Schwerpunkte der Montessoripädagogik	Seite 8
+ Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 9/10
+ Kinderschutzauftrag	Seite 11
+ Tagesablauf	Seite 12/13
+ Übergänge	Seite 14/15
+ Inklusion	Seite 16
+ Dokumentation	Seite 17
+ Teamzusammenarbeit	Seite 18
+ Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 19
+ Vernetzung	Seite 20
+ Zum Abschluss	Seite 21

Wer sind wir?

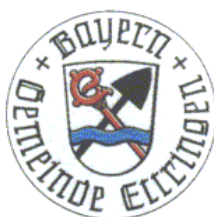
Gemeindekindergarten St. Georg

Mühlenstr. 8
86833 Siebnach

☎ 08249/534
info@kiga-siebnach.de



Unsere Trägerschaft ist:



Gemeinde Ettringen
Siebnacher Str. 1
86833 Ettringen

☎ 08249/9693-0

☎ 08249/9693-20

info@gemeinde.ettringen.de

Ein geschichtlicher Rückblick

Im Jahre **1954** wurde der Kindergarten St. Georg erstmals unter kirchlicher Trägerschaft mit einer Gruppe und einer Betreuungsperson eröffnet.

In den **siebziger Jahren** ist der Kindergarten renoviert und am **8. Februar 1979** eingeweiht worden.

Es bestand ebenfalls wieder eine Gruppe, jedoch wurden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

1988 übernahm die **Gemeinde Ettringen** die Trägerschaft.

1992 wurde zusätzlich zur Ganztagsgruppe eine Halbtagsgruppe mit 16 Kindern und einer Erzieherin in Betrieb genommen.

Diese Veränderung setzte Umbauarbeiten voraus.

Diese Gruppe musste leider wegen des drastischen Geburtenrückganges im **Sommer 1998** wieder geschlossen werden.

Ab **September 2002** wurden die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen, um auch behinderte Kinder im Rahmen einer Einzelintegrationsmaßnahme aufzunehmen.

Im Jahre **2003/2004** entstand aus Anlass unseres **50-jährigen Kindergartenjubiläums** eine umfassende Chronik, welche von Herrn Schmid aus Siebnach verfasst wurde und bei uns im Kindergarten erhältlich ist.

Im Jahre **2011** bekam der Kindergarten von außen einen neuen Anstrich.

Das pädagogische Team

Das pädagogische Team besteht aus

- einer Erzieherin, die zugleich als Kindergarten- und Gruppenleitung arbeitet.
- einer Kinderpflegerin, die gemeinsam mit der Erzieherin in der pädagogischen Arbeit tätig ist.
- und einer Drittkraft, die halbtags beschäftigt ist.

Die Ausbildung zur Erzieherin dauert fünf Jahre.

Diese gliedert sich in zwei Jahre sozialpädagogisches Seminar, zwei Jahre Vollzeitunterricht an der Fachakademie und schließt mit dem Anerkennungsjahr ab.

Während der schulischen Ausbildung an der Fachakademie absolviert sie verschiedene Praktika in unterschiedlichen Einrichtungen und schließt mit einer schriftlichen Prüfung ab.

Im Anerkennungsjahr finden Praxisbesuche, Seminartage, die Facharbeit, die praktische Prüfung und das Abschlusscolloquium „zur staatlich anerkannten Erzieherin“ statt.

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin dauert zwei Jahre.

Diese umfasst zwei Jahre Vollzeitunterricht.

Während der schulischen Ausbildung an der Berufsfachschule absolviert sie ihre Praxiserfahrung in unterschiedlichen Einrichtungen, die mit praktischen Prüfungen durchzogen sind. Zusätzlich erarbeitet sie sich weitere Berufserfahrung durch die Vorbereitung pädagogischer Angebote an der Schule und dem Lehrkindergarten.

Am Ende schließt sie sowohl mit einer praktischen, als auch theoretischen Abschlussprüfung zur „staatlich geprüften Kinderpflegerin“ ab.

Der Kindergarten ...

Der Kindergarten als familienergänzende Einrichtung hat einen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag. Grundlage für unsere Arbeit bietet sowohl der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Dies heißt für uns gemäß unserem Motto „Gemeinsam gehen wir den Weg“, dass wir als Träger, Einrichtung und Elternhaus gemeinsam für das Kind die optimale Atmosphäre schaffen, damit es sich zu einer eigenverantwortlichen und sozial kompetenten Persönlichkeit entwickeln kann.

Bildung, Betreuung und Erziehung im Kindergarten gehen Hand in Hand:

- Das Kind bildet sich von Anfang an. In jeder Situation seines Alltages lernt das Kind. Im Kindergarten sind es vor allem die motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Bereiche, die ausdauernd gefördert werden und häufig miteinander vernetzt werden. Zum Beispiel werden in einem Sing-Kreis Spiel Bewegungen, das Einüben von Liedtexten und Spielabläufe gefördert. Das Kind erlebt Gemeinschaft in der Gruppe.
- Betreuung heißt im Kindergarten, eine vertrauensvolle und persönliche Atmosphäre zu schaffen, die es dem Kind ermöglicht, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit angenommen zu fühlen und so seinen Platz in der Gruppe zu finden. Dies ist die Grundvoraussetzung für ganzheitliches Lernen.
- Das Kind soll zu einem sozial kompetenten Menschen erzogen werden, der rücksichtsvoll und konfliktfähig, jedoch auch selbstbewusst und selbstbestimmt seinen Weg gehen kann. Es soll lernen, wie auch in einer größeren Gemeinschaft das Zusammenleben funktionieren kann.

Unser pädagogisches Leitziel

Daraus ergibt sich unser pädagogisches Leitziel:

**Die Hinführung des Kindes
zu einer eigenständigen, selbstverantwortlichen
und sozialfähigen Persönlichkeit**

Das heißt für uns, das Kind zu ermutigen, sich ganzheitlich entwickeln zu dürfen.

Unser Bild vom Kind:



*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.
(Maria Montessori)*

Erziehungsstil

Um unser Leitziel verwirklichen zu können, arbeiten wir in unserer Einrichtung mit dem sogenannten demokratischen Erziehungsstil.

Durch unser partnerschaftliches Handeln führen wir das Kind zu einer eigenständigen, selbstverantwortlichen und sozialfähigen Persönlichkeit.

Das Kind lernt durch unsere erzieherische Vorbildfunktion.

Durch die gemeinsame Kommunikation zwischen Erzieher und Kind ist es im täglichen Miteinander möglich, dass das Kind bestehende Regeln und Umgangsformen verinnerlicht.

Die individuelle Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Kindes werden berücksichtigt und in unsere Arbeit integriert.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit

Unser pädagogisches Leitziel und der Erziehungsstil decken sich mit unseren pädagogischen Ansätzen.

Wir arbeiten mit dem situationsorientierten Ansatz und mit Elementen aus der Montessoripädagogik.

Situationsorientierter Ansatz

Im situationsorientierten Ansatz steht das ganzheitliche Lernen und das individuelle Kind im Mittelpunkt.

Die Kinder haben im Alltag die Möglichkeit ihren Spielort, den Spielpartner, die Spielart und die Spieldauer selbst zu wählen. Im Freispiel können die Kinder Erlebnisse und innere Situationen nacherleben, verstehen und aufarbeiten.

Mittels der entstehenden Kommunikation äußern die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse und gestalten so ihre Umgebung selbstbestimmt mit.

Durch die gezielten Beobachtungen erfährt das pädagogische Team, was die Kinder interessiert und greift diese Interessen durch z. B. die Kinderkonferenz auf.

Gemeinsam mit allen Kindern werden diese Interessen besprochen und in den Alltag integriert.

Die **Kinderkonferenz** ist eine Methode, die die Kinder auf das Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet.

Die Meinungen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen.

In der Kinderkonferenz lernen die Kinder:

- sich und andere ernst zu nehmen
- ihre Meinung zu artikulieren
- sich eine Meinung zu bilden, dazu zu stehen und Mitverantwortung für andere zu übernehmen
- demokratisch abzustimmen und die Entscheidungen zu akzeptieren (Frustrationstoleranz)

Schwerpunkte der Montessori- pädagogik

„Hilf mir es selbst zu tun“

Leitsätze von Maria Montessori:

- Ich will es selbst tun, ich will wachsen, denn das ist meine Aufgabe
- Ich brauche deine Hilfe, deine Zeit und deine Anwesenheit
- Hilf mir heißt nicht, dass du es für mich tun sollst
- sondern zeige es mir, dass ich es selbst tun kann
- Zeige es mir in Ruhe und sehr genau
- Gib mir die Zeit, die ich brauche
- Hilf mir nur so lange, bis ich es selbst tun kann
- Vertraue mir
- Freue dich mit mir, wenn ich es geschafft und erlernt habe
- Lass mich be-greifen mit allen Sinnen
- Lass mich in der Phase lernen, zu der ich gerade bereit bin
- Schau auf mich wohlwollend und spreche mit mir
- Der Bauplan in meiner Seele ist bereits vorhanden. Hilf mir, ihn zu entfalten
- Gib mir Ordnung und Struktur, die ich für meine Entfaltung und Freiheit brauche.

Verstehe, dass ich immer „tätig“ sein muss, um zu wachsen. Begleite mich dabei mit deiner Liebe, deiner Geduld, deinem Wissen und Können, deiner Sorge um mich und deinem Vertrauen in mich.

Durch lebenspraktische Übungen wie sich selbständig An- und Ausziehen, die Türe schließen, einander ausreden lassen oder Tischmanieren zu verinnerlichen, lernen die Kinder, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln.

*Das Kind ist nicht ein leeres Gefäß, das wir mit Wissen angefüllt haben
und das uns alles verdankt.*

*Nein, das Kind ist der Baumeister des Menschen
und es gibt niemand, der nicht von dem Kinde,
das er selbst einmal war, gebildet wurde.*

(Maria Montessori)

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche genannt, die ganzheitlich in unserer Einrichtung während des Kindergartenalltags eine große Rolle spielen.

Werteorientierung und Religiosität

z. B. Feste im Jahreskreis, Werte und Normen, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft regeln und erleichtern.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

z. B. Stärkung des Selbstbewusstseins, Konfliktlösungen

Sprache und Literacy

z. B. Gespräche und Erzählungen, Literatur in Büchern und Geschichten

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

z. B. Informationen im Internet suchen, Dokumentationen mit Fotos

Mathematik

z. B. zählen, ordnen, sortieren, messen

Naturwissenschaft und Technik

z. B. Experimente zu verschiedenen Themen und Bereichen

Umwelt

z. B. Exkursionen im Dorf und in der Natur, Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber der Natur

Ästhetik, Kunst und Kultur

z. B. bildnerisches und darstellendes Gestalten, Kultur in ihrer Gesamtheit erleben

Musik

z. B. Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

z. B. Bewegungserfahrungen vertiefen, Motorik fördern

Gesundheit

z. B. Kenntnisse über Körperpflege, Ernährung und Hygiene, eigene Bedürfnisse wahrnehmen

Die einzelnen Bereiche können nicht getrennt voneinander gesehen werden. Die verschiedenen Lernbereiche überschneiden sich und sind miteinander vernetzt.

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern

Feuer, die entzündet werden wollen!

Kinderschutzauftrag

Wir nehmen den Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII sehr ernst.

Der Kinderschutzauftrag ist im SGB VIII- achttes Buch Kinder- und Jugendhilfe und dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz §2 AVBayKiBiG verankert.

Wir haben die Pflicht, bei bestimmten Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung unter Einhaltung der Schweigepflicht (im Betreuungsvertrag festgelegt) entgegenzuwirken.

Die Vorgehensweise ist im SGB VIII § 8 festgelegt. Sie reicht von längerer Beobachtung des Kindes über das Elterngespräch und Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz bis hin zur Einschaltung des Jugendamtes.

Unter Kindeswohlgefährdung verstehen wir:

Seelische und körperliche Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Missbrauch und andere Komponenten wie Suchterkrankung eines Elternteils, seelische und/oder körperliche Erkrankung eines Elternteils, Scheidung und Trennung (wenn Kinder zum Spielball werden).

Tagesablauf

Rituale und Halt sind für die Entwicklung der Kinder von besonderer Bedeutung, deshalb legen wir großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf.

Von 7.30 - 8.30 Uhr werden die Kinder gebracht. Das pädagogische Personal nimmt die Kinder in Empfang und erleichtert ihnen so den Übergang vom Familien- in den Kindergartenalltag.

Um 8.30 Uhr beginnt der Morgenkreis, der im Kindergarten ein wichtiger Bestandteil ist. Spielerisch werden vielfältige Bereiche gefördert, z. B. soziale Fähigkeiten (Zusammengehörigkeit der Gruppe) oder sprachliche Kompetenzen (Lieder, Fingerspiele, freies Erzählen, Kreisspiele).

Danach folgt der wichtigste Teil des Tages: die Freispielzeit. In dieser Zeit können die Kinder entscheiden, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen und dadurch lernen. Außerdem findet in dieser Zeit die gleitende Brotzeit statt. Auch verschiedene Angebote in Kleingruppen je nach Thema und Anlass finden hier ihren Raum. Die Kinder nutzen während des Freispiels das gesamte Gebäude zum Spielen. Uns ist wichtig, den Kindern eine Zeit des unbeobachteten Spieles zu ermöglichen.

Ein wichtiger Punkt am Ende des Vormittags stellt das Spielen und Bewegen im Garten dar. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Vor allem werden die Motorik, Wahrnehmung, kognitiven und sozialen Bereiche gefördert.

Um 12.30 Uhr beginnt der Mittagsdienst. Die Kinder bringen ihr Essen mit. Beim gemeinsamen Essen in einer familiären Atmosphäre ist Zeit für Gespräche, zur Ruhe zu kommen und um bestimmte Tischregeln (Hände waschen, sitzen bleiben, mit Messer und Gabel essen) zu verinnerlichen.

Der Nachmittag bietet durch die geringere Gruppengröße die Möglichkeit, Erlebtes zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Nach einem kleinen Nachmittagsimbiss endet der Kindergarten tag mit der Abholzeit zwischen 16.15 und 16.30 Uhr.

Je nach Jahreszeit, den Bedürfnissen der Kinder oder Aktionen kann der Tagesablauf variabel gestaltet werden.

„Zeit haben, um zu hören und zu fühlen.

Zeit haben, um zu singen und zu spielen.

Zeit zum Weinen und zum Lachen.

Zeit zu leben, Zeit um glücklich zu sein.

Zeit für ein erfülltes Leben.“

Übergänge

Eingewöhnung

Die ersten Tage eines Kindes in einer Einrichtung bedeuten für das Kind und die Eltern oft ein einschneidendes Erlebnis. Das Kind muss sich auf eine neue Umgebung, neue Bezugspersonen und neue Spielkameraden einlassen. Dies gelingt mit einer behutsamen und konsequenten Eingewöhnung durch das pädagogische Personal und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergartenpersonal.

An einem Schnuppernachmittag darf das neue Kind den Kindergarten besuchen und so einen Eindruck von dem, was es erwartet, bekommen.

Am ersten Tag wird das Kind von einer Mitarbeiterin des pädagogischen Personals in Empfang genommen. Nach einem kurzen Aufenthalt der Eltern erleichtert ein zügiger Abschied dem Kind den Übergang in die Gruppe. Begleitet vom Fachpersonal sammelt das Kind erste Erfahrungen und Erlebnisse im Kindergarten. Um das Kind nicht zu überfordern, endet der erste Kindergartenentag in der Regel nach zwei Stunden.

Vom Kind ausgehend wird die Aufenthaltsdauer jeden Tag erweitert, bis die gesamte Buchungszeit erreicht ist.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind mit Freude und ohne Trennungsschmerz im Kindergarten bleibt. Dies kann wenige Tage bis mehrere Wochen dauern.

Übergang zur Schule (Zusammenarbeit)

Die Albert - Schweizer - Volksschule Ettringen und der Kindergarten arbeiten eng zusammen. Es findet ein intensiver Austausch statt. Lehrer besuchen den Kindergarten, um erste Kontakte zu den Kindern zu knüpfen.

In regelmäßigen Abständen werden die Vorschulkinder zu Kooperationsstunden in die Schule eingeladen. So wird den Kindern der Übergang in die Schule erleichtert und sie lernen die Lehrer schon frühzeitig kennen. Außerdem findet ein Informationsabend zur Einschulung statt.

Eineinhalb Jahre vor der Einschulung findet der sogenannte „Vorkurs Deutsch“ für Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhtem sprachlichen Förderbedarf statt. Die sprachliche Förderung, die im Kindergarten jeden Tag in verschiedenen Bereichen stattfindet, wird von einer Lehrerin regelmäßig in Kleingruppen unterstützt.

Es gehört zu unserem Konzept, dass die Kinder in der ersten Klasse einmal am Nachmittag zu Besuch kommen dürfen. Sie bekommen hierzu einen Gutschein ausgehändigt, der sie dazu berechtigt.

***Kinder und Uhren dürfen nicht beständig aufgezogen werden.
Man muss sie auch gehen lassen***

Inklusion

Passend zu unserem Ansatz der Montessori - Pädagogik „Hilf mir es selbst zu tun“ wollen wir auch Kinder, die Defizite in der Entwicklung haben, integrieren.

Der Begriff „Inklusion“ meint im weitesten Sinne, organisatorische und inhaltliche Arbeitsformen und Zielvorstellungen der gemeinsamen Erziehung behinderter, von Behinderung bedrohter und nichtbehinderter Kinder.

Unsere Ziele und Schwerpunkte im Alltag sind:

- Trennung der Lebensbereiche Behinderter und Nichtbehinderter soll vermieden werden, um einer Stigmatisierung vorzubeugen
- Gemischte Gruppen bieten Raum zum Erlernen von Akzeptanz und Toleranz
- Stärkere Kinder helfen den schwächeren Kindern
- Jedes Kind ist gleich viel wert
- Wir fördern die Offenheit von Kindern, Eltern und Erziehern
- Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Entwicklungen leben und lernen miteinander und voneinander
- Die Individualität eines einzelnen Kindes steht im Vordergrund und wird entsprechend seines Entwicklungsstandes gefördert

Dokumentation

Als Kindergarten sind wir zur Dokumentation verpflichtet. Dies soll in unserer Einrichtung ressourcenorientiert, das heißt, von den Stärken des Kindes ausgehend, geschehen.

Jedes Kind erhält am ersten Kindergartenitag seinen **Projektordner**, der im Kindergarten bleibt. Hier zeigen Fotos und Texte die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungsschritte des Kindes. Die Eltern können den Projektordner jeder Zeit einsehen.

Entwicklungsbeobachtung findet auch mit festgelegten **Dokumentationsbögen** wie „Perik“ (soziale Entwicklung), „Sismik“ und „Seldak“ (Sprachentwicklung) statt, die jedes Jahr von uns neu erstellt werden.

Neben der Gruppentüre befindet sich unsere **Projektwand**. Hier werden die laufenden Projekte dokumentiert. Auch die Tages- und Wochenrückblicke finden hier ihren Platz. Außerdem gibt es noch unseren **elektronischen Bilderrahmen**, der die aktuellen Ereignisse festhält und den ganzen Tag bereit steht.

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich die **Eltern - Info -Wand**.

Wichtige Termine und Informationen werden dort angebracht.

Teamzusammenarbeit

Um die Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und zu verbessern, trifft sich das pädagogische Team einmal wöchentlich zu einer Teamsitzung.

Dort werden aktuelle Situationen, Projektarbeit, Feste, Termine, ... besprochen und ausgetauscht.

Neben der Teamsitzung gibt es eine Vorbereitungszeit, in der aktuelles besprochen und vorbereitet wird.

Die Kindergartenleitung hat einen Büronachmittag, an dem organisatorisches und verwaltungstechnisches bearbeitet wird.

Regelmäßig finden für die Erzieherin Leiterinnenkonferenzen und für die Kinderpflegerin Arbeitskreise statt.

Hierbei werden aktuelle Gesetze und Neuerungen besprochen und es findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen statt. Natürlich unter Berücksichtigung unserer Schweigepflicht und des Datenschutzes.

Um immer wieder neue Anregungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu erhalten, besucht das Team regelmäßig Fortbildungen. Zusätzlich nimmt das Team an Weiterbildungen für unseren Qualitätsstandard teil.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Zum Wohl der Kinder ist eine vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten-Team und Eltern unerlässlich.

Gleich am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, bei dem anstehende Termine, Ferienzeiten, Elternabende, Jahresplanung, Aktionen, Feste, ... besprochen werden.

Für eine gute Zusammenarbeit ist die Wahl eines Elternbeirates wichtig. Der Elternbeirat soll ein Bindeglied zwischen Eltern und Team sein. Er soll Kontakte unter den Eltern ermöglichen und die Zusammenarbeit aller unterstützen. Der Elternbeirat verfügt über eine beratende Funktion für das Team und den Träger. Auch wird er in die Jahres- und Festplanung aktiv miteinbezogen.

Während des Kindergartenjahres ist es dem Team wichtig, mit jeder Familie ein Gespräch über die Entwicklung des Kindes zu führen. Neben dem geplanten Elterngespräch finden auch spontane Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes statt. Bei Bedarf können auch spontane Elterngespräche stattfinden.

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt.

Einmal jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt. Sie beinhaltet verschiedene Bereiche wie Öffnungszeiten, Feste und Feiern sowie organisatorische Abläufe.

Hospitationen sind nach Absprache in unserem Kindergarten jederzeit möglich. Das heißt, Eltern können ihr Kind über einen bestimmten Zeitraum während des Kindergarten-Tagess beobachten.

Dem Team ist es wichtig, dass die Eltern bei Fragen, Wünschen, Anregungen und Kritik zeitnah auf uns zukommen.

Vernetzung

Durch die Vernetzung mit anderen Einrichtungen bietet sich die Möglichkeit, den Kindern Hilfestellung in ihrer Entwicklung zu geben.

Unter strikter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht arbeitet das Team mit Therapeuten und Fachdiensten zusammen.

In pädagogischen Fragestellungen stehen dem Kindergarten und den Eltern die Frühförderung Mindelheim, Logopäden und Ergotherapeuten aus der näheren Umgebung, die Schulvorbereitende Einrichtungen, das Sonderpädagogische Förderzentrum und die Erziehungsberatungsstelle in Mindelheim zur Seite.

Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte „St. Martin“ in Ettringen liegt uns ebenso am Herzen.

Zum Abschluss

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen unsere Einrichtung näher vorzustellen und unsere pädagogische Arbeitsweise und deren Ziele verständlich zu formulieren.

Diese Konzeption wurde in den Jahren **2000/2001** von den Mitarbeitern des Kindergartens St. Georg zusammen erstellt.

Im Jahre **2006/2007** wurde diese Konzeption komplett überarbeitet.

Im **April 2011** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Im **März 2013** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Im **März 2016** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Die Gemeinde Ettringen hat die Konzeption zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Bei der Anmeldung in unserer Einrichtung erklären Sie sich mit unserer Konzeption einverstanden.

Robert Sturm
1. Bürgermeister

Bettina Wörz-Heiler
Kindergartenleitung

(Stand: 3/2016)